



## Seniorenheim vor der Räumung

Bonn: Nach dem Tod zweier Bewohner ermittelt jetzt die Staatsanwaltschaft

Bonn. Nach dem Tod von zwei Bewohnern eines Bonner Seniorenheimes ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen fahrlässiger Tötung. Das bestätigte die Behörde gestern. Zu Medienberichten, bei den Ermittlungen gehe es um das falsche Verabreichen von Medikamenten, sagte eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft Bonn nichts. In dem Heim waren – wohl schon vor mehreren Monaten – ein 70 und ein 75 Jahre alter Mann gestorben.

Mitte Januar hatte es in dem Heim eine Begehung gegeben. Danach waren in der vergangenen Woche 65 der 95 Bewohner verlegt

worden. Die Stadt Bonn als Aufsichtsbehörde hatte die Schließung des Hauses wegen „gefährlicher Pflege“ angeordnet. Darunter können Probleme bei der Medikamentierung, aber auch Wundliegen fallen.

### Kurzfristige Entscheidung

Der Betreiber, die Dortmunder Senator-GmbH, klagt gegen die Anordnung, wie eine Sprecherin bestätigte. Sie bezeichnete die Schließung erneut als „unverhältnismäßig“. Senator betreibt Senioren- und Pflegeeinrichtungen in ganz

Nordrhein-Westfalen. Die Stadt will nun dem Gericht und dem Betreiber die schriftliche Anordnung nachreichen. Die Kommune geht davon aus, dass das Gericht bald entscheiden wird. „Wir gehen von einer kurzfristigen Entscheidung aus“, hieß es im Rathaus. Vor diesem Hintergrund sei die Frist zur Schließung bis zur Gerichtsentscheidung ausgesetzt worden.

Gestern wohnten wegen der Klage weiterhin 30 Menschen in dem Heim. Sie waren nach Aussagen einer Sprecherin der Stadt jedoch nicht schwer pflegebedürftig. (dpa)

## Streiks an Flughäfen

Doch die Passagiere spüren die Auswirkungen kaum

Köln/Düsseldorf. Ein Warnstreik des Wach- und Sicherheitspersonals an den Flughäfen Düsseldorf und Köln/Bonn hat gestern nur zu geringen Beeinträchtigungen für die Passagiere geführt. In Köln/Bonn kam es nach Angaben eines Sprechers vereinzelt zu Verzögerungen. Am Düsseldorfer Flughafen verlief der Flugbetrieb für die Passagiere nach Angaben des Unternehmens normal.

„Wir spüren die Auswirkungen des Streiks natürlich hinter den Kulissen. Aber trotz aller Einschränkungen konnten wir die Kontrollstellen soweit besetzen,

dass es bisher keine Auswirkungen auf den Flug- oder Passagierbetrieb gab“, sagte ein Flughafensprecher.

Nach Gewerkschaftsangaben führte der Streik aber zu „erheblichen Problemen im internen Sicherheitsbereich der Airports“. Vor den Einfahrtstoren des Kölner Flughafens habe es lange Lkw-Warteschlangen gegeben. Etliche Frachtmaschinen seien deshalb nur mit Verspätung gestartet. Verdi will noch in dieser Woche einen weiteren Streik organisieren. Dieser Warnstreik soll angekündigt werden, um Fluggästen Umbuchungen zu ermöglichen. (dpa)

### ZAHL DES TAGES

## 9,1 Millionen

► Die Zahl der **Erwerbstätigen in Nordrhein-Westfalen** ist im vergangenen Jahr leicht gestiegen. Mit 9,1 Millionen Erwerbstätigen lag sie um 0,6 Prozent über dem Vorjahreswert, wie das Statistische Landesamt gestern mitteilte. Allerdings war die Entwicklung je nach Branche sehr unterschiedlich. Im produzierenden Gewerbe, das in NRW angesiedelt ist, verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen um 0,7 Prozent auf 2,1 Millionen. Im Dienstleistungssektor stieg die Zahl dagegen um 0,9 Prozent auf 6,9 Millionen. (dpa)

### KURZ NOTIERT

#### Zugausfälle zwischen Düren und Horrem

Aachen. Wegen Brücken- und Oberleitungsarbeiten kommt es zu Ausfällen der Linien RE 1, S 12 und S 13 auf der Strecke zwischen Düren und Horrem. Wie die Bahn gestern mitteilte, fällt in der Nacht vom 1. auf den 2. Februar zwischen 22 Uhr und 4.15 Uhr der Bahnverkehr in beiden Richtungen aus. Ein Busersatzverkehr wird eingerichtet, hieß es weiter. Zur Anschlussherstellung von Bus und Bahn werden einzelne Züge mit neuen Fahrzeiten verkehren. Weitere Informationen zu den Zugausfällen gibt es an den Fahrplanaushängen und [www.bahn.de/bauarbeiten](http://www.bahn.de/bauarbeiten). (red)

#### Übach-Palenberger

#### Schießerei vor Gericht

Geilenkirchen. Drei 24- bis 29-jährige Männer stehen seit gestern wegen gefährlicher Körperverletzung beziehungsweise Beihilfe zu gefährlicher Körperverletzung vor dem Amtsgericht Geilenkirchen. Die Angeklagten waren im Mai 2014 an einer Schießerei in Übach-Palenberg beteiligt, bei der ein 40-Jähriger durch zwei Schüsse schwer verletzt worden war. Die Angeklagten haben die Tat im wesentlichen eingestanden, der 29-jährige Hauptangeklagte gab zu, damals die beiden Schüsse abgefeuert zu haben. Warum es zu der Schießerei kam, ist bislang nicht ganz klar. Während die drei Angeklagten dem 40-jährigen Opfer Schutzgelderpressung vorwerfen, behauptet der 40-Jährige, er habe seinen 20-jährigen Sohn aus den Fängen einer kriminellen Gruppe befreit namens „No Name Turkey“ befreien wollen. Dieser Gruppe würden auch die drei Angeklagten angehören. Der Prozess wird am 19. Februar um 11 Uhr fortgesetzt. (g.s.)

#### Rechter Angriff auf linken Internetshop?

Duisburg. Nach einem Hackerangriff auf einen Internetversand für Punks ist die NPD-Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten (JN) in Brandenburg ins Visier der Polizei geraten. Auf deren Facebook-Seite sei kurzzeitig ein Hinweis auf den Datendiebstahl bei dem Duisburger Versender gepostet worden, sagte gestern ein Sprecher der Duisburger Polizei. Darin sei von einem Vergeltungsschlag die Rede gewesen. „Wir ermitteln derzeit, woher der Eintrag stammte.“ Bei der Attacke auf den bei Punks beliebten Onlineshop „Impact Mailorder“ sollen rund 40 000 Adressen und Telefonnummern von Kunden ausspioniert worden sein. Die Betreiber des Onlineshops „Impact Mailorder“ hatten Anzeige erstattet. „Wir ermitteln wegen Computersabotage“, sagte der Polizeisprecher. (dpa)

### KONTAKT

Regionalredaktion:  
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)  
Tel.: 0241/5101-469  
Fax: 0241/5101-360  
[az-regionales@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:az-regionales@zeitungsverlag-aachen.de)

# Ideen, die die Romanistik retten sollten

Konzepte ignoriert: Ein internes Papier verrät, dass die RWTH keinen Platz mehr für die Romanisten sieht. Entscheidung fällt heute.

VON THORSTEN KARBACH

Aachen. Die Philosophische Fakultät trifft gewichtige Entscheidungen und macht sich entschlossen auf den Weg, ihren eigenen Beitrag zu den Forschungsschwerpunkten der RWTH Aachen zu leisten. Genau so formuliert steht es in der Präambel des Eckpunkte-Papiers der Fakultät, über das heute der Fakultätsrat abstimmen wird. Nimmt er es an, was als wahrscheinlich gilt, dann bedeutet dies das Aus der Romanistik an der RWTH, die im nächsten Wintersemester dann keine neuen Studenten mehr aufnehmen wird. Zum laufenden Wintersemester sind also letztmals die 100 (Norm-)Studienplätze (das ist die maximale Platzzahl unabhängig von der Zahl der Bewerber) angeboten worden. Sie alle dürfen zu Ende studieren – das dürfte bis etwa 2024/2025 dauern.

So steht es in dem Eckpunkte-Papier, das unserer Zeitung als Beschlussvorlage für den Fakultätsrat vorliegt.

### Konzept ist gefordert

Im Wesentlichen sind es acht Eckpunkte, die hier zusammengestellt wurden. Sie sollen die Grundlage für das Konzept „Philosophie Fakultät 2025“ sein, das erarbeitet wird – und erarbeitet werden muss, denn der Strategierat und das Rektorat der Hochschule fordern ein solches Konzept.

Ein Eckpunkt ist demnach das Projekt HumTec, eine Einrichtung, die 2007 durch die Exzellenzinitiative entstanden ist. „Die Philosophische Fakultät versteht das Projekt HumTec als eines ihrer strukturellen Elemente und als Ort gemeinsamer interdisziplinärer Forschung und Lehre, die sowohl intrafakultativ als auch interfakultativ stattfinden soll“, heißt es dort. Sprich: Hier soll nicht nur unter den Instituten und Disziplinen der Geisteswissenschaften zusammengearbeitet, hier soll auch die Arbeit mit den anderen Fakultäten, etwa den Ingenieur- und Naturwissenschaften, vorangetrieben werden.

Des Weiteren beinhaltet das Eckpunkte-Papier unter anderem die Einrichtung eines Zentrums für Ethik und Wissenschaftstheorie. Die disziplinäre Eigenständigkeit aller Fächer bleibe aber unverzichtbar, auch die disziplinären Bachelor- und Masterstudiengänge müssen weiter angeboten werden.



Im Umbau: Die Philosophische Fakultät muss sich neu ausrichten. Das erwartet das RWTH-Rektorat. Heute wird über ein Eckpunkte-Papier abgestimmt. Wird es angenommen, bedeutet dies das Aus für die Romanistik der Hochschule. Foto: Andreas Steindl

„Ohne sie ist die Fakultät nicht überlebensfähig“, so steht es in dem Papier.

Das Lehramt wird als unverzichtbar bezeichnet und idealerweise mit vom Land finanzierten Fachdidaktik-Professuren ausgestattet. Es steht aber auch in der Beschlussvorlage, dass sich die Fächer in ihren inhaltlichen Schwerpunkten am Profil der Hochschule ausrichten sollten. Dieses ist bekanntermaßen von technischen Fragen geprägt.

### Visionen bleiben ungehört

Während über dieses Eckpunkte-Papier heute ab 15 Uhr diskutiert und abgestimmt wird, bleibt ein anderes visionäres Konzept unbeachtet – zumindest an den entscheidenden Stellen. „Romanische Linguistik 2025“ ist es überschrieben und bündelt die Vorstellungen der Romanistik, wie sie in Zukunft die Fakultät und die RWTH insge-

samt würde bereichern wollen. „Wir haben sehr viel Potenzial und hätten dies gerne gezeigt“, sagt Romanistik-Professorin Angelica Rieger.

Schon im Juli 2014 wurde für einen Termin zur Präsentation im Rektorat angefragt – vergebens. Anfang August wurde in einem Antwortschreiben lediglich auf die Dringlichkeit der Profilbildung der Philosophischen Fakultät hingewiesen. Es heißt weiter, dass eine Entscheidung gegen die Abschaffung den Profildienstleistungsprozess behindern würde.

Gerne hätte sich die Romanistik, das wird schnell deutlich, auf zwei Standbeine gestellt: Eines ist mit „Europa in der Welt im Dreiländereck“ betitelt. Hierzu gibt es bereits Kooperationspartner in Frankreich (Nanterre, Paris), Belgien (Leuven) und Spanien (Murcia). Teil dieses Beines würde eine Übersetzungswerkstatt werden, die nicht nur dolmetscht, sondern

auch einen politischen Diskurs pflegen würde. Das zweite Standbein ist mit „Internationalität & Diskursanalyse“ betitelt. Auch hier gibt es Partner im Ausland, Journalismus und Medien würde als Themen behandelt. Auch Kulturmanagement und Tourismus wären vorstellbar.

„Internationalität ist nur mit uns möglich“ ist eine der zentralen selbstbewussten Botschaften des Konzepts „Romanische Linguistik 2025“. Dazu passt auch die Idee, den Sprachenkanon um Portugiesisch (Brasilianisch) und Italienisch wieder zu erweitern – 2008 waren entsprechende Masterstudiengänge geschlossen worden. An einer Hochschule wie der RWTH, die sich im internationalen Wettbewerb sieht, sollte diese Botschaft eigentlich hellhörig machen. Doch tatsächlich beklagen die betroffenen Romanisten, nicht angehört zu werden.

Auch künftige Forschungsschwerpunkte wurden von der Romanistik formuliert: Kognition (Informationsverarbeitung) wäre ein zentrales Thema, Kooperationen dazu gibt es bereits mit Cambridge, Córdoba, Amsterdam und anderen. Innerhalb der RWTH wäre eine Zusammenarbeit mit Biologie, Psychologie, Physik und Mathematik mehr als nur denkbar. Doch für diesen Plan – ebenso für den Aufbau französischer und spanischer Datenbanken – fand sich kein Zuhörer. Weder Rektorat noch Fakultät interessierten sich für die Visionen der Romanisten. Aufgegeben haben die Betroffene

nen aber nicht und hoffen heute auf ein entsprechendes Votum gegen die Abschaffung, das allerdings eine Überraschung wäre. „Es wäre an der Zeit, unsere gemeinsame jahrelange Arbeit bei chronischer personeller Unterausstattung an der Hochschule und unser

„Es wäre an der Zeit, unsere gemeinsame jahrelange Arbeit bei chronischer personeller Unterausstattung an der Hochschule wertzuschätzen.“

ANNE BEGENAT-NEUSCHÄFER,  
ROMANISTIK DER RWTH AACHEN

Engagement in die Hochschule hinein wertzuschätzen und Impulse aufzunehmen, anstatt uns den Stuhl vor die Tür zu setzen“, erklärt Anne Begenat-Neuschäfer, Leiterin des Instituts für Romanistik der RWTH. Der Aachener Landtagsabgeordnete Karl Schultheis hatte gestern noch einmal versucht, die Entscheidung zur Romanistik zumindest aufzuschieben, bis ein angestrebter Landeshochschulentwicklungsplan den Bedarf einzelner Fächer im Land erfasst.

Die Diskussion um die Zukunft der Romanistik hat im Vorfeld viel Ärger gebracht. So fällt eine weitere Aussage der Beschlussvorlage des Eckpunkte-Papiers der Fakultät auf: „Die Kommunikation innerhalb der Fakultät als auch mit dem Rektorat und den anderen Fakultäten soll verbessert und auf diese Weise die Sichtbarkeit der Philosophischen Fakultät in Forschung und Lehre erhöht werden.“

### Fakten rund um das Profil der Romanistik an der RWTH Aachen

**Interdisziplinarität:** 2007 wurde mit dem Aufbau einer fächerübergreifenden Zusammenarbeit mit der Universität Felix Houphouët-Boigny in Abidjan (Elfenbeinküste) begonnen. Beteiligt sind neben der Romanistik die Lehrstühle für Ingenieur- und Hydrogeologie, Landschaftsarchitektur, Aufbereitung und Recycling fester Abfallstoffe, Wasserbau und Wasserwirtschaft sowie die Lehrgebiete Kulturgeografie und Kommunikationswissenschaft. Hinzu kommen weitere Partner.

**Internationalität:** Seit 2000 gibt es ein Centre de langue et de littérature

français de Belgique („Belgienzentrum“), also ein Sprach- und Literaturzentrum, an der RWTH, das von der deutschsprachigen Gemeinschaft unterstützt wird. Es ist das einzige Lehr- und Forschungs-Zentrum seiner Art an einer deutschen Universität, eine überregionale Einrichtung und entspricht etwa dem Niederlande-Zentrum für Forschung und Lehre der Universität Münster. Regler Austausch besteht darüber hinaus mit Italien, Frankreich, Brasilien und Spanien. Mit der Wahrnehmung einer Gastprofessur in São Paulo wurde insbesondere die Kooperation mit Brasilien intensiviert.

**Produktivität:** Seit 2011 wurden von Seiten der Aachener Romanistik zwei Bücher und neun Aufsätze publiziert und weitere Titel herausgegeben. Darunter ist die Reihe „Aachener Romanistische Arbeiten“, deren fünfter Band „Orte der Macht im Cantar de Mio Cid“ 2014 erschienen ist. Hinzu kommen Rezensionen und Lexikonbeiträge. Aktuell laufen elf Dissertationen, acht im Bereich Französisch, drei in Spanisch. In Kooperation mit dem Kulturbetrieb der Stadt und dem Deutsch-Französischen Kulturinstitut wurden immer wieder Veranstaltungen initiiert. Zuletzt beispielsweise zum Thema Gustave Flaubert.